Warum gibt es die Ausstellung?

Boden ist unsere Lebensgrundlage: Über 90 Prozent unserer Nahrungsmittelproduktion hängt direkt vom Boden ab. Die Weltbevölkerung wächst stetig, sodass wir immer mehr Nahrungsmittel brauchen. Trotzdem gehen wir mit dem Boden nicht sorgsam um. Durch zu intensive und nicht nachhaltige landwirtschaftliche Methoden, aber auch durch Städtebau und Besiedlung geht fruchtbarer Boden unwiederbringlich verloren.

Um die Öffentlichkeit weltweit für die Bedeutung von Boden zu sensibilisieren, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Bodens" erklärt. Der richtige Zeitpunkt, um sich zu fragen: Wie ist es um unseren Boden bestellt und wie können wir nachhaltiger mit dieser kostbaren Ressource umgehen? Um sich gemeinsam für mehr Bodenschutz einzusetzen, hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und im Verbund mit einem breiten Boden-Netzwerk eine Kommunikationskampagne ins Leben gerufen: „Boden. Grund zum Leben."

In diesem Kontext entstand die gleichnamige Ausstellung, die für das Thema (neu) sensibilisieren soll. Sie ist so aufgebaut, dass sie sowohl Fachleute als auch Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Laien anspricht und (neues) Wissen zum Thema Boden vermittelt. Zudem ist sie so konzipiert, dass nicht grundsätzlich die ganze Ausstellung gezeigt werden muss, sondern die einzelnen Elemente je nach Zielgruppe, Raum und Anlass kombinierbar sind.

Aufbau der Ausstellung

Ohne Boden hätten wir weder Nahrung, noch sauberes Wasser – ohne ihn könnten wir nicht leben. Doch sind nicht nur wir vom Boden abhängig, er ist es auch von uns. Boden ist eine nicht erneuerbare Ressource und nur durch einen nachhaltigen Umgang können wir ihn erhalten. Um dieses gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis darzustellen, ist die Ausstellung in die drei folgenden Themenbereiche untergliedert:

I. Der Boden: Im ersten Teil wird Boden als lebendiger Organismus dargestellt. Wie entsteht er? Was sind seine Funktionen und wodurch geht Boden verloren? Dem Betrachter/der Betrachterin wird dabei der Zusammenhang zwischen Boden und Leben vermittelt und somit Wertschätzung für diese kostbare Ressource generiert.

II. Der Mensch: Im zweiten Teil steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Ob Nahrung, Kleidung, Arbeit oder Mobilität – all diese Bedürfnisse können nur mit Hilfe von Boden befriedigt werden. Der Betrachter/die Betrachterin soll sich dessen bewusst werden.

III. Boden und Mensch: Wie können Menschen und Boden so zusammen leben, dass sie voneinander profitieren und somit lebensfähig bleiben? Antworten auf diese Frage möchte der dritte Teil der Ausstellung geben. Hierfür werden weltweite Initiativen und Projekte, aber auch individuelle Handlungsmöglichkeiten vorgestellt.

Inhalt der einzelnen Roll-ups

THEMENBEREICH I: BODEN

Roll-up 1:
Ohne gesunden Boden...
Ein Leben ohne Boden ist nicht möglich. Das wird durch die dargestellten Funktionen von Boden deutlich.

Roll-up 2:
„Boden ist unermüdlich in Bewegung. Boden lebt!"
Auf plakative Weise wird Boden als lebendiger Organismus dargestellt. Verschiedene Zahlen und Fakten dienen als Beleg.

Roll-up 3:
Boden. Eine bunte Vielfalt.
Die verschiedenen Bodentypen und das Profil von Boden sind Thema dieses Roll-ups.

Roll-up 4:
Boden braucht Zeit.
Die skizzierte Entstehung von Boden im Zeitverlauf belegt, dass Boden eine begrenzte, in menschlichen Zeiträumen nicht erneuerbare Ressource ist. Zudem wird die Bedeutung von gesundem Boden verdeutlicht.

Roll-up 5:
„Wenn wir ihn nicht sorgfältig pflegen, gibt es kein Leben."
Durch nicht nachhaltige Nutzungsformen zerstören wir fruchtbaren Boden unwiederbringlich.

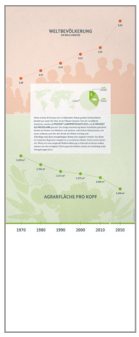
Roll-up 6:
Land nachhaltig bewirtschaften.
Good Practice: Innerhalb eines GIZ-Projekts in Äthiopien können Kleinbauern und-bäuerinnen ihre Erträge durch nachhaltige, bodenschonende Wirtschaftsmethoden erhöhen und somit ihre Ernährung sichern.

Roll up 7:
Wüstenbildung verringern.
Good Practice: Bodenschutz und -rehabilitierung stehen im Zentrum der Sahel-Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Verloren geglaubtes Ackerland wird wieder nutzbar gemacht und der lokalen Bevölkerung eröffnen sich neue Einkommensmöglichkeiten.

THEMENBEREICH II: MENSCH

Roll-up 8:
„Boden ist eine Ressource, ein lebendiges, atmendes Wesen, das sich, wenn richtig behandelt, selbst erhält. Boden sichert unser aller Leben."
Die Grundbedürfnisse der Menschen werden aufgezeigt. Diese lassen sich nur mit Hilfe von gesundem Boden befriedigen.

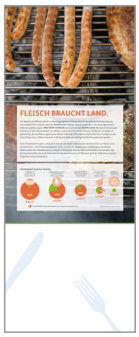
Roll-up 9:
Im ländlichen Raum wird über die künftige Ernährung der Menschheit entschieden.
Kleinbauern und -bäuerinnen in Entwicklungsländern könnten dem Kreislauf der Armut entkommen, hätten sie Zugang zu richtigem Know-how, modernen Maschinen und Saatgut.



Roll-up 10:
Weltbevölkerung – Agrarfläche pro Kopf.
Wachsende Weltbevölkerung und der steigende Bedarf an Agrarfläche hängen zusammen. Während so die verfügbare Agrarfläche pro Kopf sinkt, sind die ertragsfähigen Böden weltweit ungleich verteilt.

Roll-up 11:
Wenig Land. Viele Interessen. Boden wird zum Handelsobjekt.
Der Boden selbst sowie die angestammte Bevölkerung, die auf und von ihm lebt, leiden unter steigendem Nutzungsdruck und Geschäften von ausländischen Agrarkonzernen und Finanzinvestoren.

Roll-up 12:
Fußabdrücke in fernen Ländern.
An dieser Stelle werden die Begriffe „Land-Fußabdruck" und „virtuelles Land", d.h. die Belegung bzw. der Verbrauch von Boden anderer Länder für unsere Nahrungs- und Konsumgüter, erklärt. Auch der weltweit ungleiche Verbrauch von Land ist Thema dieses Roll-ups.



Roll-up 13:
Fleisch braucht Land.
Durch unseren enormen Fleischkonsum verbrauchen wir sehr viel Land. Daten und Fakten illustrieren dies.

Roll-up 14:
Wächst eine Stadt, schrumpft fruchtbarer Boden.
Städte und Verkehrsflächen wachsen weltweit. Verschiedene Zahlen verdeutlichen, wie dramatisch diese Entwicklung für Boden ist. Deutschland dient als Beispiel.

Roll-up 15:
Vorsicht. Boden ist sensibel.
Aufgrund falscher landwirtschaftlicher Methoden gehen jährlich Millionen von Hektar fruchtbares Land verloren. Dazu tragen sowohl die industrielle Landwirtschaft als auch bestimmte kleinbäuerliche Methoden bei.

Roll-up 16:
Paprika, Tomaten und Salat – und das mitten in der Stadt.
Good Practice: Was verbirgt sich hinter „Urban Farming" bzw. „Urban Gardening", was tragen solche Ansätze zum Bodenschutz bei? Das zeigen die Beispiele Köln und Kuba.

Roll-up 17:
„Economics of Landdegradation" – Investition in Bodenschutz zahlt sich aus.
Good Practice: Mit ökonomischen Argumenten versucht die ELD-Initiative weltweit, Politik und Wirtschaft für aktiven Bodenschutz und nachhaltige Landnutzung zu gewinnen.

THEMENBEREICH III: BODEN UND MENSCH

Roll-up 18:
Nachhaltige Entwicklung im Fokus der Weltgemeinschaft.
Die Vereinten Nationen haben den Schutz von Boden und Land in die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) mit aufgenommen. Diese folgen auf die Millenniums-Entwicklungsziele, die 2015 auslaufen.

Roll-up 19:
Boden nachhaltig nutzen.
Was bedeutet nachhaltig in Bezug auf Boden? Mit diesem Thema beschäftigt sich Roll-up 19. Dabei geht es sowohl um ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.

Roll-up 20:
Methoden nachhaltiger Landwirtschaft.
An dieser Stelle werden verschiedene Aspekte nachhaltiger Landwirtschaft vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die Betrachtung des gesamten Systems – Mensch, Umwelt und politische Rahmenbedingungen.

Roll-up 21:
National – International gemeinsam für den Boden.
Die Politik hat eine herausragende Rolle für den nachhaltigen Umgang mit unseren Böden. Nationale und internationale Akteure zeigen sich verantwortungsvoll und setzen sich für Bodenschutz ein – das belegen verschiedene Beispiele.

Roll-up 22:
Was kann ich tun?
Durch einfache Verhaltensweisen kann sich jeder einzelne von uns für den Schutz von Boden einsetzen. Eine Sammlung von Ideen regt zum Handeln an.

Roll-up 23:
Wenn Du am Wochenende zuhause bist, geh in Deinen Garten, auf ein Feld oder in den Wald. Nimm eine Handvoll Erde auf und rieche das kräftige Aroma des Bodens. Jetzt hältst Du DEINE ZUKUNFT in den Händen.
Dieser Appell verdeutlicht unsere Beziehung zu Boden. Wir müssen achtsam mit ihm umgehen, denn ohne ihn können wir nicht leben.

Roll-up 24:
Sichere Landrechte für Mensch und Umwelt.
Good Practice: In Tadschikistan möchte die GIZ innerhalb eines Projekts erreichen, dass Waldressourcen ökonomisch rentabler sowie sozial und ökologisch verträglich bewirtschaftet werden.

Roll-up 25:
Frauen stärken – Für Mensch und Umwelt.
Good Practice: Kleinbäuerliche Produzentinnen und -produzenten in Bolivien erlernen in diesem GIZ-Projekt den nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.

Roll-up 26:
Ein Land forstet auf.
Good Practice: Die GIZ führt in Madagaskar ein Projekt durch, bei dem Naturholz vor der Abholzung bewahrt wird und Kleinbauern und -bäuerinnen durch nachhaltiges Wirtschaften gleichzeitig ihr Einkommen steigern.

Roll –up 27:
Nachhaltig die Rolle auf dem Weltmarkt verbessern.
Good Practice: Das Siegel „Cotton made in Africa“ sichert afrikanischen Baumwoll-Kleinbauern eine stabile Marktanbindung. Erträge werden durch verbesserte Bodenfruchtbarkeit gesteigert.

Wenig Ausstellungsplatz? Diese Roll-ups sollten verwendet werden.

Die Ausstellung ist so konzipiert, dass sie spezifischen Bedürfnissen – bzgl. Zielgruppe, Anlass, Raum – angepasst werden kann. Das heißt: Sie funktioniert nicht nur als großes Ganzes, sondern kann auch nur in Teilen gezeigt werden, wenn beispielsweise der Ausstellungsraum nicht groß genug ist, um alle Roll-ups aufzustellen. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Um einen Überblick über alle Themenbereiche bieten zu können, sollten Sie neben dem Titel-Roll-up (0) mindestens die folgenden Roll-ups aus den drei Teilen verwenden: I – 2 und 5; II – 8, 10 und 11; III – 18 oder 19 sowie 20-22. Alle weiteren themenspezifischen Roll-ups können Sie optional wie in einem Baukastensystem nutzen. Je mehr Roll-ups pro Themenbereich gezeigt werden, umso tiefer können die Betrachter/innen in die Thematik einsteigen.

2. Alternativ können Sie auch nur einen der drei Themenbereiche ausstellen. Dabei empfiehlt es sich, neben dem Titel-Roll-up alle weiteren Roll-ups des Teils zu verwenden.

3. Zusätzlich ist zu beachten, dass die Gestelle paarweise bespannt sind (siehe Übersicht auf der Website). Falls Sie also die Vorder- und Rückseite verwenden möchten, brauchen Sie entsprechenden Platz.

Zur besseren Auswahl finden Sie die einzelnen Roll-ups als PDF auf der Website:
www.grund-zum-leben.de/material/bodenausstellung

Die Ausstellung ist auch als Postervariante erhältlich, die Größe der einzelnen Poster beträgt 47 × 118 cm.

Was muss sonst noch beachtet werden?

1. Die Roll-ups sind jeweils 2 Meter hoch und 80 Zentimeter breit. Zwischen den einzelnen Roll-ups sollten je 10 Zentimeter Abstand sein. Das heißt: Planen Sie pro Roll-up einen Meter Breite ein. In einem Gestell befinden sich jeweils zwei Roll-ups, die zusammen oder auch nur einzeln verwendet werden können.

2. Bewährt hat sich auch das Aufstellen von Roll-up Gruppen (je 3–4, im Kreuz angeordnet) frei im Raum stehend, um die Informationen strukturiert aufzulockern.

3. Der Ausstellungsraum sollte hell oder gut beleuchtet sein. Um die Roll-ups besser wirken zu lassen, können auch Strahler eingesetzt werden.

4. Aufstellen der Roll-up-Elemente:

   - Da die Gestelle in zusammengeklappter Form leichter transportierbar sind, überlegen Sie sich idealerweise vorher, in welcher Reihenfolge bzw. an welchem Platz Sie welches Roll-up aufstellen möchten. In jedem Roll-Container ist eine Übersicht der enthaltenen Roll-ups mit obenstehender Nummerierung und Bild beigelegt.
   - Entnehmen Sie die Teleskopstange aus dem Roll-up-Gehäuse durch leichten Druck auf die Seite der Stange, an der das Gewinde sitzt, stecken Sie diese in die vorgesehene Öffnung am Gehäuse, bis sie fest sitzt. Nun ziehen Sie den unteren Teil der Stange ganz heraus und drehen ihn fest. Der zweite Teil wird auf der Höhe von 1,95 m (rote Markierung) festgedreht. Wenn Sie beide Teile des Roll-ups verwenden, setzen Sie den Adapter auf die Stange. Dieser befindet sich in der kleinen roten Innentasche.
   - Ziehen Sie den Druckteil vorsichtig aus dem Gehäuse. Achtung: Druck gleichmäßig herausziehen und gut festhalten.
   - Haken Sie die Klemmleiste des Druckteils in die Teleskopstange ein, bei der Verwendung des zweiten Roll-ups verfahren Sie ebenso.
   - Achtung: Lassen Sie den Druck während des Auf- und des Abbaus nicht los, da er sonst unkontrolliert nach unten schnellt.
   - Beim Abbau ist darauf zu achten, dass der Druckteil langsam und gleichmäßig nach unten in das Gehäuse zurückgeführt wird. Falls der Druckteil sich schräg aufrollt, ziehen Sie ihn wieder heraus und beginnen Sie neu.

Details zur Bestellung

Die Ausleihe ist kostenfrei, die Transportkosten müssen jedoch vom Ausleiher übernommen werden. Außerdem sollte eine Versicherung abgeschlossen werden (Der Wert der Ausstellung beträgt 4.000 Euro). Die Ausstellung liegt in deutscher und englischer Sprache vor (jeweils 15 Roll-up-Gestelle mit 30 Grafiken).

Die 15 Roll-up-Gestelle befinden sich in insgesamt drei Roll-Containern.

Alle Roll-ups sind auch im Posterformat für die dauerhafte Verwendung oder als digitale Poster-Druckdateien bestellbar. Die Posterversion ist zusätzlich auch in französischer Sprache erhältlich.

Ansprechpartner

Bei Interesse an der Ausstellung und für alle Details wenden sie sich an: ccd-projekt(at)giz.de

-

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Durchgeführt von:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Fotos: © GIZ/ Bruno Schuler und Ute Sonntag